

## Podhale und Hohe Tatra

Südlich von Krakau durchfährt man eine bucklige, mit Wiesen überzogene Landschaft. Sie heißt Podhale, was in der Sprache der Bergbewohner „Unter der Alm“ heißt. Bei Zakopane ist die ländliche Anmut abrupt vorbei. Schroff-zackige Granitwände schieben sich vor den Horizont, mit ewigem Eis bedeckte Gipfel ragen in den Himmel. Die Hohe Tatra, das „**kleinste Hochgebirge der Welt**“, erreicht auf polnischer Seite 2499 Meter (Rysy), auf slowakischer Seite sogar 2655 Meter (Gerlach). Der Winter ist lang und lockt Ski- und Snowboardfahrer an, in der restlichen Jahreszeit kommen Wanderer, Mountainbiker und Kletterer. Am wenigsten überlaufen ist die Region in der ferienlosen Zeit im Frühjahr und Herbst.

### Nowy Targ

☞ XXI/C3

Knapp 35.000 Einwohner zählt Nowy Targ (**Neuer Markt**), die älteste Stadt der Vorgebirgsregion Podhale. Ihrer günstigen Lage am Schnittpunkt der Flüsse Biały und Czarny Dunajec verdankte sie im Mittelalter ihren Aufstieg zu einer wichtigen Handelsstadt. An den alten Glanz erinnert heute nur wenig. Auch der große **Markt**, der jeden Donnerstag auf dem zentralen Platz stattfindet, hat in den letzten Jahren an Reiz verloren. Der Viehhandel, der einst die Atmosphäre bestimmte, spielt nur noch eine untergeordnete Rolle. Da lohnt es sich mehr, 15 Kilometer ostwärts nach **Dębno** zu fahren, wo sich das schönste Bauwerk des Ta-



travorlands befindet: Eine **gotische Holzkirche** überrascht mit wunderbaren Wand- und Deckengemälden sowie expressiven Skulpturen. Zur sonn-täglichen Messe singen herausgeputzte Dorfbewohner melancholische Chöre und werden dabei von einem Glockenspiel begleitet.

## Zakopane

⇒ XXI/C3

Ein Städtchen im Vollrausch: Im Sommer kommen Tausende von Touristen zum Wandern und Biken, im Winter zum Snowboard- und Skifahren. Zakopane ist das **beliebteste Feriengziel der Polen**, selbst die Badeorte an der Ostsee können ihm nicht das Wasser reichen. Dank seiner Lage in einem 825 Meter hohen Tal kommt man von hier schnell in die Bergregionen der Hohen Tatra auf polnischer und slowakischer Seite.

### Kultort

Zu einem beliebten Ort bei Künstlern, Schriftstellern und Musikern avancierte Zakopane Ende des 19. Jahrhunderts. Sie entdeckten die Schönheit des alpinen Gebirges und ließen sich von den **Góralen**, den „wilden“ Bergbewohnern, zu zahlreichen Werken inspirieren. *Stanisław Witkiewicz senior* schuf im Rückgriff auf traditionelle Bauernarchitektur den Zakopane-Stil: Häuser aus mächtigen Bohlen, unter deren tief herabgezogenem Holzdach geschnitzte Veranden Platz finden. *Witkiewicz junior*, genannt *Witkacy*,

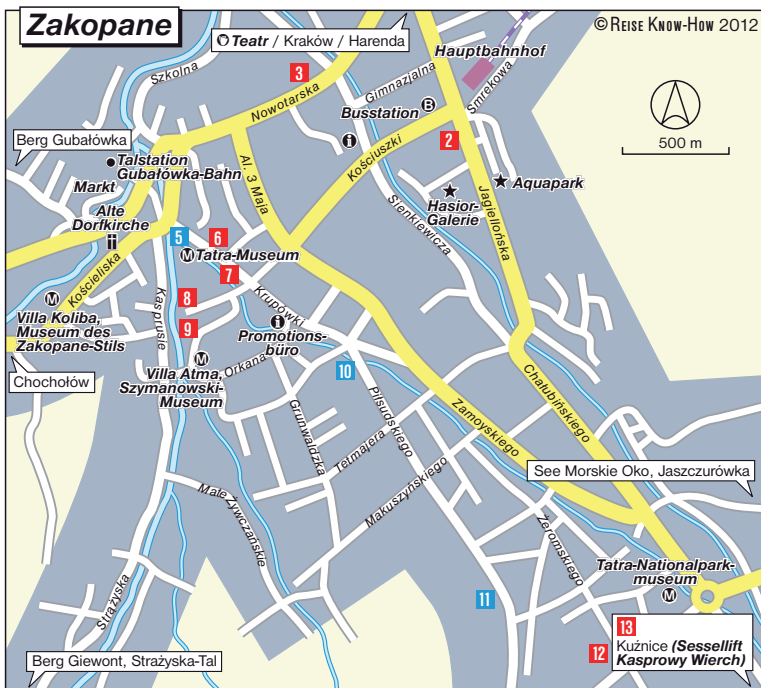


gründete derweil ein avantgardistisches Theater, das bis heute existiert. Die fetzige Góralenmusik beeinflusste den Komponisten *Karol Szymanowski*, *Jan Kasprowicz* schrieb klassische Naturgedichte. All diesen Künstlern sind heute Museen gewidmet. Auch der sonst so kritische *Alfred Döblin*, der 1924 nach Zakopane kam, war von der Gegend und ihren Bewohnern fasziniert. In seinem Reisetagebuch notierte er: „In ganzen Scharen sah ich sie aus der Kirche kommen. Männer

hoch wie die Tannen, ungewöhnlich mächtige Exemplare, manche von einer wilden Räuberschönheit ... Sie tragen sonderbare enge weiße Hosen, vorn unter den Leisten mit Ornamenten geschmückt. Auf dem Kopf flache Deckelhüte, schöne bestickte Lederjacken hängen ihnen über den Schultern. Ein geschickter Menschenschlag mit natürlichem Kunstsinne. Sie sprechen polnisches Platt, haben ihre besonderen Sitten, sehen manchmal wie Indianer aus.“

Noch heute sind die Góralen stolz auf ihre Tracht. Sie tragen sie sonn-

und feiertags, zur Hochzeit und zum Begräbnis. Doch nicht nur in ihrem Aussehen heben sie sich von den „Flachlandbewohnern“ ab. Wie ihre Vorfahren, aus der Walachei eingewanderte Nomaden, widmen sie sich der Schafzucht und **feiern kuriose Feste**: Sie springen durchs Feuer und schwingen die Axt, wobei sie spitze Schreie ausstoßen. Derweil fiedelt eine Kapelle was das Zeug hält, ein Góralenchor singt, halbsprecherisch die Tempi wechselnd. Beim anschließenden Festschmaus wird alles serviert, was den Bergbewohnern lieb und teu-





er ist: Räucherkäse *osypek*, gebratene Forelle und Grillfleisch „auf Räuberart“ – und danach gibt's Góralentee mit hochprozentigem Schuss.

## Sehenswertes



Zentrale Fußgänger- und Flaniermeile ist die **Krupówki**, auf der sich manch ein Besucher an „Ballermann“ erinnert fühlt: Fast-Food-Stände und Spielhöhlen reihen sich aneinander, ein schier endloser Menschenstrom wälzt sich von früh bis spät über die Straße. Góralenfrauen verkaufen geräucher-

ten Käse, Kutscher bieten ihren Fiaker für eine Spazierfahrt an. Die meisten Polen scheinen dieses Tohuwabohu zu mögen; so jedenfalls scheint es, wenn man all die gut gelaunten Schulklassen sieht, die Senioren mit ihrem Wanderstock und die Yuppies in ihrer modischen Outdoor-Kluft.

Sehenswert ist das **Tatra-Museum**. Es zeigt originalgroße Nachbildungen hölzerner Góralenkaten, fantasievolles Kunsthandwerk und originelle Trachten. Historische Fotos veranschaulichen Zakopanes Aufstieg vom verlassenen Bergdorf zum beliebten Ferientziel. Hinter dem Haus erwartet den Besucher ein Botanischer Garten mit allen wichtigen Pflanzenarten der Tatra.

● **Tatra-Museum** (Muzeum Tatrzańskie), ul. Krupówki 10, [www.muzeumtatrzańskie.com.pl](http://www.muzeumtatrzańskie.com.pl), Di.–Sa. (Okt.–Apr. Mi.–Sa.) 9–17, So. 9–15 Uhr, 2 €

### ■ Übernachtung

- 2 Hotel Villa Marilor
- 3 Jugendherberge
- 6 Hotel Sabała
- 7 Hotel Gromada
- 8 PTTK-Touristenheim
- 9 Pension U Ceprów
- 12 Camping Pod Krokwią Nr. 97
- 13 Herberge Kalatówki

### ■ Essen und Trinken

- 5 Redykołka / Gazdowo Kuźnia
- 10 Bąkowo Zohylina Niżna
- 11 Bąkowo Zohylina

## Entlang der Kościeliska

Sehenswert ist auch die 1847 erbaute **Dorfkirche** an der Kościeliska, Zakopanes schönster Straße. Sie ist ganz aus Holz erbaut, selbst die Kronleuchter sind geschnitzt. Der **Friedhof** hinter der Kirche wird von den Góralen liebevoll-ironisch *Zakopiański Pantheon* genannt. Eine Open-Air-Galerie naiver Kunst: Viele Gräber sind mit Schnitz- oder Glasarbeiten geschmückt, die eher fröhlich als trauervoll wirken. Ein Stück die Straße hinauf passiert man die **Villa Koliba** (1893), auch sie ganz aus Holz und von *Witkiewicz* entworfen. Das darin untergebrachte Museum begeistert nicht nur



Architekten – jeder, der „warmes“ Design aus Naturmaterialien mag, wird sich hier wohl fühlen.

● **Museum des Zakopane-Stils** (Muzeum Stylu Zakopiańskiego), ul. Kościeliska 18, [www.muzeumtatrzańskie.com.pl](http://www.muzeumtatrzańskie.com.pl), Mi.–Sa. 9–17, So. 9–15 Uhr, Filiale: Droga do Rojów 6

### Villa Atma

Ein schönes Beispiel für den Zakopane-Stil ist auch die 500 Meter südöstlich gelegene Villa Atma. Sie dient als **Museum für Karol Szymanowski** (1882–1937), den nach *Chopin* bedeutendsten polnischen Komponisten.

*Atma* nannte er das Haus, in dem er fünf Jahre verbrachte; in Sanskrit heißt das so viel wie „Seele, innere Ruhe“. Just hier fand der Komponist die Muße, sein wichtigstes Werk zu kreieren. Es heißt „Harnasie“ und ist inspiriert von der bizarren Rhythmik, dem kraftvollen Gesang und der schrägen „Goralentonleiter“. Kostproben von *Szymanowskis* Musik sind in den Sommermonaten zu hören.

● **Szymanowski-Museum** (Muzeum Karola Szymanowskiego), ul. Kasprusie 19, [www.ezakopane.pl](http://www.ezakopane.pl), Di.–Do., Sa.–So. 10–15.30, Fr. 10–18 Uhr

### Władysław-Hasior-Galerie

Lohnenswert ist auch ein Besuch in der Władysław-Hasior-Galerie nahe

Villa Koliba –  
Museum des Zakopane-Stils



dem „Schwarzen Bach“ (Czarny Potik). Der Künstler, der hier einen Großteil seines Lebens verbrachte und 1999 starb, schuf einen typisch **polnischen Pop-Art-Stil**. Da es keine Waren aus der Retorte, dafür aber umso mehr Heiligenbilder gab, dienten ihm diese als Material für seine ironisch verfremdeten Assemblagen. Im Westen fand *Hasiors* „Poetik der polnischen Provinz“ viele Freunde.

● **Władysław-Hasior-Galerie** (Galeria Władysława Hasiora), ul. Jagiellońska 18-C, Mi.–Sa. 11–18 Uhr, So. 9–15 Uhr

### Jaszczurówka

Wer Lust hat, einige weitere „Perlen“ des Zakopane-Stils kennen zu lernen, fährt vom Rondo vier Kilometer ostwärts zum Weiler Jaszczurówka. Auf einem gemauerten Plateau erhebt sich die **Villa Pod Jedlami** (ul. Koziniec 1) mit großzügigen, im Jugendstil geschnitzten Veranden. Knapp zwei Kilometer weiter folgt *Witkiewicz'* wohl schönstes Werk, die **Jaszczurówka-Kapelle** (1908). Sie ist benannt nach *Jaszczur*, dem von den Góralen verehrten Feuersalamander. Doch im Dachgiebel kauert kein Tier, sondern ein virtuos geschnittener „Christus im Elend“.

### Praktische Informationen

#### Orientierung



Vom **Zug- und Busbahnhof** folgt man der Kościuszki – vorbei an der Touristeninformation – 15 Gehminuten zur zentralen Flanier- und Vergnügungsmeile **Krupówki**. An ihrem unteren Ende befindet sich Zakopanes zentrale Kreuzung: Links beginnt die **Kościeliska**, mit ihren Holzhäusern Zakopanes schönste

## Käsekrieg

Im Kampf gegen Brüssel hat Polen gesiegt – nach langen Querelen wurde der **geräucherte oscypek-Schafskäse** als EU-Spezialität „mit Herkunftsgarantie“ patentiert. Käsebauer *Jacek* erinnert sich: „Es war verdammt schwer, dem französischen Käsewart beizubringen, dass unsere Schafsmilch nicht pasteurisiert werden darf.“ Und er findet es unerhört, dass der Franzose wegen der Bakterien in der Rohmilch Bedenken äußerte, „wo doch jeder weiß, dass der französische Roquefort gleichfalls aus nicht-pasteurisierter Milch besteht und das EU-Gütesiegel bekam.“

Seinen typischen Geschmack verdankt der oscypek den saftigen Tatra-Weiden. Haben sich die Schafe auf ihnen satt gegessen, liefern sie eine köstliche Milch. Diese wird mehrere Stunden eingekocht und dabei ständig gerührt. Danach wird der walzenförmige Käse eine Woche über Holzkohle „geglüht“ und erhält so seine charakteristische goldgelbe Farbe. Geräuchert ist er sehr kräftig, roh schmeckt er mild und zart. Man isst ihn pur oder vom Grill, gern auch mit einem Löffel Preiselbeeren!

#### Weitere Molkerei-Spezialitäten:

- *redykółka* – kleiner, aus oscypek-Resten hergestellter Käse
- *bryndza* – Weichkäse aus Schafs- und Kuhmilch, der wie Butter in einem Fass geschlagen wird
- *bundz* – wie *bryndza*, aber mit Lab versetzt
- *zentyca* – kefirähnliches Getränk aus Schafsmilch

Straße, geradeaus gelangt man über den Markt zur **Talstation der Gubałówka-Bahn**, rechts geht es über das Viertel Harenda stadtauswärts. Am oberen Ende geht die Krupówki in die Zamoyckiego über (Richtung Rondo). Vom Rondo erreicht man den Vorort Kuźnice mit der **Talstation der Kasprowy-Seilbahn**, links kommt man über den Weiler **Jaszczurówka** zum Bergsee **Morskie Oko**.

## Info



- **Touristeninformation**, ul. Kościuszki 17, 34–500 Zakopane, Tel. 18–2012211, [www.zakopane.pl](http://www.zakopane.pl), Mo.–Sa. 8–20, So. 9–17 Uhr. Auch Privatzimmer werden vermittelt (Aufenthaltsdauer mind. 3 Tage).
- **Promotionsbüro** (Biuro Promocji Zakopane), ul. Generała Galiicy 8, 34-500 Zakopane, Tel. 18-2066950, [www.promocja.zakopane.pl](http://www.promocja.zakopane.pl), So. geschl.

## Unterkunft



- **Hotel Villa Marilor**€€€, ul. Kościuszki 18, Tel. 18-2064411, [www.hotelmarilor.com](http://www.hotelmarilor.com), 20 Zimmer. Schönes, im neoklassizistischen Stil erbautes Villenhotel im Stadtpark zwischen Bahnhof und Zentrum. Die Zimmer sind elegant, verfügen über Sat-TV, Minibar und Internetzugang. Gefrühstückt wird im nostalgischen Café-Restaurant mit ausladender Freitreppe, es gibt Sauna, Whirlpool und einen Tennisplatz.
- **Hotel Sabala**€€, ul. Krupówki 11, Tel. 18-2015092, [www.sabala.zakopane.pl](http://www.sabala.zakopane.pl), 32 Zimmer. Das 1894 ganz aus Holz erbaute Hotel an Zakopanes Flaniermeile wurde vor ein paar Jahren restauriert und bietet gemütliche Zimmer nebst einer *karczma*, einem rustikalen Gasthaus. Außerdem Hallenbad, Whirlpool und Sauna.
- **Hotel Gromada**€€, ul. Zaruskiego 2, Tel. 18-2015011, [www.gromada.pl](http://www.gromada.pl), 55 Zimmer. Funktional gebautes Dreiersternehotel im Ortszentrum, leider sind die Zimmer etwas klein.
- **Pensjon U Ceprów**€€, ul. Kasprusie 7, Tel. 18-2064331, [www.uceprow.pl](http://www.uceprow.pl), 21 Zimmer. Gemütliche Pensjon in einem restaurierten Berghaus wenige Gehminuten westlich der Flaniermeile. Zimmer mit Bad, Kaminraum. Im rustikalen Lokal werden Spezialitäten serviert, z.B. scharfer Eintopf im Kessel (*kociotek góralski*) und Steinpilzsuppe im Brotteigel (*zupa z borowików*). Am Wochenende spielt eine Goralen-Kapelle.
- **PTTK-Touristenheim**€-€€€ (Dom Turysty PTTK), ul. Zaruskiego 5, Tel. 18-2063207, [www.domturysty.z-ne.pl](http://www.domturysty.z-ne.pl), 98 Zimmer. Unterkunft in einem denkmalgeschützten Haus, fast an der Flaniermeile und obendrein preiswert. Zur Wahl stehen Apartments, Doppel-

Drei- und Vierbett- sowie herbergsähnliche Vielbettzimmer.

- **Jugendherberge Szarotka**€, ul. Nowotarska 45-G, Tel. 18-2066203, [www.szarotkapism.republika.pl](http://www.szarotkapism.republika.pl), 60 Plätze, ganzjährig geöffnet. 10 Gehminuten westl. des Bahnhofs: DZ mit/ohne Bad sowie Vielbettzimmer.
- **Herberge Kalatówki**€, Droga Brata Alberta, Pf. 194, Tel. 18-2012827, [www.kalatowki.pl](http://www.kalatowki.pl), 34 Zimmer. Zu Fuß in 30 Min. ab Seilbahnstation Kuźnice: Hier ist man weit weg vom Zakopane-Rummel inmitten eines weiten, bewaldeten Tals. Mit funktionalen, holzvertäfelten Einzel- bis Fünfbettzimmern, die sich Etagenbäder teilen sowie einem gemütlichen Lokal.
- **Camping Pod Krokwią Nr. 97**€, ul. Żeromskiego 26, Tel. 18-2012256, [www.podkrokwia.pl](http://www.podkrokwia.pl), ganzjährig geöffnet. 2 km südlich des Zentrums gegenüber den Sprungschanzen gelegener Waldplatz. Für den Winter stehen beheizte Campinghäuschen bereit, außerdem gibt es einen hauseigenen Skilift und eine Loipe, ein Bus fährt zu weiteren Lifts.

## Essen und Trinken



- **Redykołka**€€, ul. Kościeliska 1, Tel. 18-2066332, tgl. ab 10 Uhr. Ein Klassiker unter Zakopanes Gasthäusern, seit Jahrzehnten beliebt. Außen und innen ist es ganz aus hellem Holz, die in Tracht gekleideten Kellner servieren zum Beispiel gebratenen Schafskäse (*bacoski*), Schäfersuppe (*zupa juhaska*), Forelle mit Kräutern (*psstrag*) und viele andere Regionalspezialitäten.
- **Gazdowo Kuźnia**€€, ul. Krupówki 1, Tel. 18-2064111, [www.gazdowokuźnia.pl](http://www.gazdowokuźnia.pl), tgl. 11 Uhr. „Bauernschmiede“ mit goralischer Hausmannskost. Spezialität: gebratenes Ferkel.
- **Bąkowo Zohylina**€€, ul. Piłsudskiego 6 und 28-A, Tel. 18-2066216 und 18-2012045, [www.zohylina.pl](http://www.zohylina.pl), tgl. ab 12 Uhr. Zwei Lokale im „unteren“ (*niżnio*) und „oberen“ (*wyżnio*) Abschnitt der Straße mit stets flackerndem Herd und Kamin. Außerdem im oberen Lokal ein Grillplatz mit überdachten Tischen, daneben ein Forellenteich. Es gibt Spanferkel, Schinken und Hammelkeule, abends, wenn eine Goralen-Kapelle aufspielt, erhöhen sich die Preise um 2 €.



## Einkaufen



● **Markt:** Zwischen dem Nordende der Flaniermeile Krupówki und der Talstation der Gubałówka-Bahn verkaufen Bauern Obst, Gemüse und Käse, Leder-, Fell- und Strickwaren.

## Kultur



● **Witkiewicz-Theater** (Teatr Witkaciego), ul. Chramcównki 15, Tel. 18-2000660, www.witkacy.zakopane.pl. Aufgeführt werden moderne Stücke, Karten Di.–Sa. 9–14 Uhr oder eine Stunde vor Beginn der Vorstellung.

## Festivals



● **Juli:** *Tage der Szymanowski-Musik.* In der Villa-Atma werden Stücke des Komponisten gespielt.

● **August:** *Internationales Festival der Bergfolklore.* Aus dem Hohen Atlas, dem Himalaya und Kaukasus reisen Ensembles zum wichtigsten kulturellen Ereignis der Region an.

## Ausflugsziele

● **Gubałówka:** Mit der Zahnradbahn (8.30–19.30 Uhr mehrmals stll.) geht es zur 1120 m hoch gelegenen Bergalm Gubałówka hinauf, von wo sich das schönste Panorama aufs Tatra-Gebirge bietet. Auf blau markiertem Pfad kehrt man in zwei Stunden nach Zakopane zurück.

● **Kasprowy Wierch:** Noch spektakulärer ist die Seilbahnfahrt ab Kuźnice (7.30–18 Uhr, www.kasprowywierch.biz) auf den 1985 m hohen Kasprowy Wierch am Grenzkamm zur Slowakei. Man schwebt über Almen und Kiefernwälder zum Kalksteinplateau Myślenickie Turnie; nach dem Umsteigen geht es über grauen Granit zum Gipfel. Vom Passweg schaut man südwärts über zerklüftete Bergstafeln bis in die Slowakei, nordwärts gleitet der Blick über Gletscherseen bis ins Podhale-Vorland. Wanderungen starten in alle Himmelsrichtungen, besonders schön ist der ostwärts weisende rot markierte Kammweg, von dem der blaue Weg zurück nach Zakopane abzweigt.

● **Morskie Oko:** 20 km südöstlich von Zakopane liegt der größte Gletschersee der Tatra,

das „**Meeresauge**“ Morskie Oko. Mit Auto und Bus kommt man bis zum Parkplatz Palenica Białczańska, von wo man die restlichen 9 km zu Fuß zurücklegt (3 Std., 340 Höhenmeter). Wer nicht laufen will, steigt in eine Pferdekutsche (im Winter Pferdeschlitzen), die in gut 1 Std. bis Włosienica fährt; von dort sind es nur noch 2 km bis zum Meeresauge. Im glitzernden Wasser des Sees spiegeln sich schneebedeckte Zweitausender, darunter der **Rysy**, mit 2499 Metern Polens höchster Berg. Die Góralen glaubten, der See sei unterirdisch mit dem Meer verbunden und gaben ihm deshalb seinen poetischen Namen. Am Ufer steht eine rustikale **Herberge** mit Kost und Logis (Schronisko nad Morskim Okiem, Tel. 18-2077609, mit 3 bis 16-Bett-Zimmern). Die meisten Besucher genießen den spektakulären Seeblick und kehren anschließend wieder ins Tal zurück. Doch wer etwas vom Zauber spüren will, den der See ausstrahlt, sollte ihn einmal umrunden: Auf dem rot markierten Weg braucht man 45 Min., wobei man in zusätzlichen 45 Min. einen Abstecher vom Scheitelpunkt zum 180 m höher gelegenen Czarny Staw (Schwarzer Teich) einlegen kann. Überwältigend ist von dort der Blick auf den Morskie Oko!

● **Dolina Kościeliska/Dolina Chochołowska:** Wunderschöne Täler westlich von Zakopane, erreichbar mit dem Auto oder Bus (Richtung Chochołów). Wer nicht wandern will, vertraut sich einem Goralen an, der ein Stück mit der Kutsche hinauffährt. Beide Täler sind durch mehrere Wege verbunden, z.B. den schwarz markierten *Sciezka nad Regłami* und den gelben, zur Ornak-Hütte führenden Weg.

● **Chochołów:** In dem Dorf, 19 km nordwestlich von Zakopane, erinnern viele Holzhäuser aus dem frühen 19. Jh. an den traditionellen Baustil der Goralen. Im Museum gedenkt man des Bauernaufstands von 1846 (Chochołów 75, Mi.–So. 10–14 Uhr).

● **Harenda:** Der Dichter *Jan Kasprówic* (1860–1926) verbrachte in der „Villa Harenda“ die letzten drei Jahre seines Lebens (Di.–So. 10–15.30 Uhr). Nahebei befindet sich seine Grabstätte und eine Holzkirche aus dem frühen 18. Jh.

## Weitere Aktivitäten



- **Floßfahrt auf dem Dunajec:** Reisebüros organisieren Ausflüge nach Kąty (Szczawica).
- **Wandern:** Die Region ist reich an markierten Wegen. Empfehlenswert ist der Kauf der Karte *Tatrzański Park Narodowy* im Maßstab 1:25.000, auf der alle Wege eingetragen sind.
- **Mountainbiken:** Rings um Zakopane wurden Radwege markiert, die auch durch den Nationalpark führen. Attraktiv sind die Routen durchs Alpental Chochołowska und das „Tal des trockenen Wassers“ (Dolina Suchej Wody) sowie die Forstpiste am Nordrand des Nationalparks (*Droga pod Regłami*). Eine Übersichtskarte mit sämtlichen Touren gibt es in der Touristinfo. Räder werden in den Sportgeschäften der Flaniermeile vermietet.
- **Wasserpark:** *Aqua Park*, ul. Jagiellońska 31, Tel. 18-2025815, [www.aquapark.zakopane.pl](http://www.aquapark.zakopane.pl). Das Schwimmbad ist tgl. von 8 bis 22 Uhr geöffnet.
- **Wintersport:** 50 Schlepp- und Sessellifte führen zu Pisten aller Schwierigkeitsgrade. Bester Ort für Anfänger ist die Alm Antałówka, gleichfalls leicht sind die Hänge auf dem Nosal östlich der Stadt (Seilbahn Jaszczurówka) und der Höhenzug Gubałówka (Zahnradbahn). Leicht bis mittelschwer sind die Pisten auf der Kalatówki-Alm sowie in den Dörfern Bukowina und Białka Tatrzańska. Die erfahrenen Skicracks treibt es auf den Kasprowy Wierch, zu dem eine Seilbahn in zwei Etappen hinaufführt. Schön ist die 9,7 km lange Abfahrt im Gąsienicowa-Tal; kaum weniger spektakulär, aber nur 5,7 km lang die durchs Goryczkowa-Tal.

## Verkehr



- **Auto:** Bewachte Parkplätze gibt es an der Station der Gubałówka-Zahnradbahn bzw. südlich der Stadt in der ul. Czecha nahe dem Rondo.
- **Bus und Zug:** Bahnhof und Busstation befinden sich 1 km nordöstlich des Stadtzentrums. Tgl. gibt es mehrere Verbindungen nach Kraków, private Minibusse starten gegenüber dem Busbahnhof zu Zielen um Zakopane.

## Wanderung auf den Kasprowy Wierch

- **Charakter:** Aufgrund des zu bewältigenden Höhenunterschieds eine anstrengende Rundtour auf markierten, gut begehbaren Lehm- und Steinwegen. Sobald man aus dem Wald heraustritt, wird man mit der ganzen Schönheit der Hohen Tatra konfrontiert: Scharf gezackte Berge säumen lange Täler mit Gletscherseen, am Kamm des Kasprowy Wierch blickt man auf eine schier endlose, weit in die Slowakei hineinragende Gesteinswüste. Der Abstieg erfolgt über bequeme Waldwege.
- **Start- und Endpunkt:** Seilbahnstation Kuźnice 3 km südöstlich von Zakopane, erreichbar mit Linien- und Shuttle-Bus
- **Länge:** ca. 12 km
- **Dauer:** 5.40 Std.
- **Markierung:** blau, gelb, grün
- **Höhenunterschied:** je 1000 m im An- und Abstieg
- **Einkehr:** Herberge Murowaniec auf der Gąsienicowa-Alm, am Kasprowy Wierch ein Lokal
- **Hinweis:** Wer sich den steilen An- oder Abstieg ersparen will, benutzt die Seilbahn, die auf der Strecke Kuźnice-Kasprowy Wierch verkehrt. In der Nebensaison ist es kein Problem, ein Ticket auf dem Gipfel zu kaufen, in der Hochsaison ist mit langen Wartezeiten zu rechnen.
- **Tip:** Alle Wanderungen im Nationalpark Hohe Tatra sind auf der Karte „Tatrzański Park Narodowy“ (1:25.000) eingetragen.

Vom Parkplatz in Kuźnice folgt man dem blau markierten Weg ostwärts. Rasch führt er in dichten Fichtenwald. Es werden mehrere die Bystra überspannende Holzbrücken gequert. Nach knapp 10 Minuten ignoriert man den links abzwei-

Hohe-Tatra-Gipfel im Mai



Złepo. Foto: sg



genden grünen Weg. Nach weiteren 10 Minuten bietet eine lichte Anhöhe Ausblick auf Zakopane und den dahinter aufragenden Gebirgszug Gubałówka.

Beharrlich steigt der Weg an, bevor er am Grat des Skupinów Uplaz (0.40 Std.) fast höhehaltend durch eine verwitterte Karstlandschaft führt. Dann geht es wieder steiler aufwärts zum „Pass zwischen den Koppen“ (Przełęcz między kopami, 1499 m), wo von rechts der gelb markierte in unseren Weg einmündet. Bei klarer Sicht eröffnen sich weite Ausblicke – besonders spektakulär in Richtung Süden zu einem pyramidenförmigen, wild zerklüfteten Grat (1½ Std.). Vom Pass führt uns der blaue Weg schnurstracks zur Murowaniec-Herberge auf der Gaśienicowa-Alm, wo man sich mit deftiger Kost stärken kann.

Anschließend geht es auf gelbem Weg weiter, zur Linken sind kurzzeitig grünblau schimmernde Gletscherseen zu sehen. Ein links abzweigender Pfad bleibt unbeachtet. Bei Erreichen des

Kamms knickt unser Weg rechts ein und bringt uns zum Kasprowy Wierch (3.25 Std., 1985 m). Das Panorama ist atemberaubend: So weit das Auge reicht – graugeackte Gebirgsstaffeln bis weit ins slowakische Hinterland!

An der Seilbahnstation biegt man scharf rechts in den grün markierten Weg ein, der sich in zahlreichen Kehren über den Nordwesthang des Kasprowy Wierch hinabschraubt. Dessen abgesprengtes Gestein wird zunächst von niedrigerem, windgepeitschtem Fichtenwald abgelöst, wenig später breitet sich Tannenwald aus. Am Kalkfels Myślenickie Turnie (4¼ Std., 1352 m) befindet sich die Mittelstation der Seilbahn, von der ein breiter, weiterhin grün markierter Weg gemächlich abwärts führt. Man gelangt schließlich ins Tal der Bystra, quert den Fluss auf einer Brücke und stößt auf den blau markierten, vom Hinweg bereits bekannten Weg, der zur unteren Seilbahnstation in Kuźnice zurückführt (5 Std., 40 Min.).